



EXHILARATING BASEL

LIVELY AND MOVING

7

On some days unexpectedly colourful, on others shrouded in mystical grey. Basel. Remarkable. Exhilarating. Anyone who listens to this city intently, who explores it with eyes and ears wide open, and who now and then pauses for a moment, will witness how its contrasts blend into each other in a quite stunning manner.

When the legendary, colorful Bentley drives past the Spalentor city gate on a mystical day, it draws the attention of the flaneur, strolling through the city. So much colour, highlighting the old-world charm of the area, steeped in history. Hardly surprising then that the onlooker, faced with this imposing city gate, falls into a reverie of profound, perhaps even somewhat melancholy thoughts, giddy with history. What must it have been like when the Spalentor was constructed here after the great earthquake of 1356, this 40-meter-high gate tower, then part of the city's fortifications? When it was still a bastion which left you standing helpless in front of a locked gate if you returned home too late at night?

Basking in reminiscences is wonderful, and a short break from the bustle of daily life is beneficial. But the city is constantly in motion, it stirs the people who inhabit it and is stirred by them. A moving thought indeed.

Basel has plenty of stories to tell, holds surprises, both large and small, in store – for example the brightly painted Bentley just cruising past. A noble limousine and a street-art look – the two don't fit together? Oh yes, they do! The Bentley is moving proof that this city is animated by the people who live here and their creativity. That the courage to actually carry out a crazy idea sometimes, suddenly becomes a part of local culture.

The flaneur realises this again when he takes his place in the back seat of the fancy car – the guest limousine of the five-star hotel, “Les Trois Rois”, which was transformed into an imaginative work of graffiti art by students of the Freien Gymnasium Basel in a week-long project in 2017. And suddenly what had been a practical means of transport became a real storyteller, allowing its guests to feel the pulse of the city.

Of course there are grey, overcast days as well, days when you would rather not go out. The days on which the city shows its rough edges. But anyone who refuses to be put off by this rawness, will find inspiration. Within the walls and rooms of the Vitra Design Museum in Weil am Rhein there is not just a lot of Basel to be found, thanks to the famous Basel architecture firm Herzog & de Meuron, the museum also surprises its - initially perhaps overtaxed - visitors with its deconstructivism.

Creativity and art are lived out in every corner of this cultural capital of culture. Would the flaneur really be surprised if he caught sight of the brightly coloured Bentley cruising past the Kunstmuseum in Basel? Not very likely, for he has already long grasped the secret on his journey through the city. But when he sees how the international aura of the art museum with the world's oldest public art collection mixes with the Basel foundation of the local architect Rudolf Christ on the St. Alban-Graben, that special feeling overwhelms him once more. Because here it is again, that mixture of city feeling with the character of a local quarter, glamorous and homely. Of love and pride for the grace of this city. This fusion is especially and intoxicatingly palpable at the Münsterplatz. The walls of the ancient townhouses here are steeped in the charm of Basel and reveal a liberating expansiveness. The contrasts of the city coalesce here. The pharmaceutical industry and the Rhine are as much a part of Basel as the buildings in the old historical centre and the pedestrian areas. Basel is history, Basel relates stories from its history and is still writing its own history. A bit crazy and wacky here, mystical and profound there, but always an experience - wherever.

Basel hat viele Geschichten zu erzählen, hält kleine und grosse Überraschungen bereit.

BERAUSCHENDES BASEL – BEWEGT UND BEWEGEND

An manchen Tagen präsentiert sie sich überraschend bunt, an anderen mystisch grau. Basel. Besonders. Berauschend. Wer der City aufmerksam lauscht, sie mit offenen Augen und Ohren entdeckt und hin und wieder inne hält, erlebt, wie ihre Kontraste in atemberaubender Weise verschmelzen.

Wenn der legendäre, knallbunte Bentley an einem mystisch anmutenden Tag am Spalentor vorbeifährt, horcht der Stadtflaneur auf. So viel Farbe, die den geschichtsträchtigen Ort mit seinem historischen Charme herausstechen lässt. Kein Wunder, verfällt der Betrachter vor dem imposanten Stadttor seinen tiefgründigen, historisch trunkenen, ja sogar etwas melancholischen Gedanken. Wie es wohl zu und her gegangen sein mag, als das Spalentor nach dem grossen Erdbeben von 1356 als 40 Meter hoher Torturm und Teil der Stadtbefestigung aufgebaut wurde? Als es noch ein Bollwerk war, das einen vor verschlossenen Toren stehen liess, wenn man nachts zu spät nach Hause kam?

In Erinnerungen zu schwelgen ist schön, eine kleine Auszeit vom bewegten Alltag tut gut. Aber die City ist immer in Bewegung, sie bewegt ihre Menschen und wird von ihnen bewegt. Ein bewegender Gedanke, in der Tat.

Basel hat viele Geschichten zu erzählen, hält kleine und grosse Überraschungen bereit – wie den herbeierrollenden Bentley, der plötzlich vor einer Graffiti-mauer auftaucht und dem Stadtentdecker eine unerwartet spektakuläre Szenerie eröffnet. Wer aufmerksam durch die Welt geht, wird eben an jeder Ecke inspiriert. Auch an vermeintlich langweiligen Orten. Wenn sich die Elemente verbinden und eine Pfütze den Street-Art-Bentley vor einer Graffiti-Mauer widerspiegelt, setzt sich die Szenerie plötzlich zu einer modernen Stadtkulisse zusammen – die City ist kreativ, genau wie ihr Betrachter.

Ja, er ist ein Zeitzeuge, der knallige Bentley. Eine noble Limousine und ein Street-Art-Look – passt nicht? Doch! Der Bentley ist der bewegte Beweis dafür, dass die City von ihren Menschen und deren Ideen lebt. Dass es das Zusammenspiel von Generationen ist, das farbige Momente im Alltag kreiert. Dass der Mut, auch einmal eine verrückte Idee umzusetzen, plötzlich ein Stück Kultur wird. Das realisiert man auch, wenn man auf der Rückbank des

schmucken Autos Platz nimmt – jener Gästelimousine des Fünfsterne-Hotels «Les Trois Rois», die anlässlich einer Projektwoche im Jahr 2017 von Schülern des Freien Gymnasiums Basel in ein fantasievolles Graffiti-Kunstwerk verwandelt wurde. Und plötzlich wird aus einem praktischen Transportmittel ein authentischer Geschichtenerzähler, der seinen Gast den Puls der City fühlen lässt.

BS 8 – ja, auch das Kennzeichen ist authentisch und hat schon so manche Fahrt durch die Stadt erlebt, durch ihre langen Strassen und kurzen Ecken, ihre weiten Flächen und engen Gassen. Die teils so eng und nostalgisch sind, dass der Entdecker beim Flanieren auch einmal in einer Sackgasse landet. Aber wofür sind Umwege und Sackgassen da? Genau, zum Flanieren, zum planlosen Umherschweifen und Geniessen. Sie zwingen einem, das gewohnte Terrain hin und wieder zu verlassen, der täglichen Routine zu entfliehen und offen zu sein für kleine und grosse Überraschungen – ein gemütliches Café, eine schöne Boutique, eine farbenfrohe Blumenwiese.

Es gibt auch die grauen, wolkenverhangenen Tage, an denen man am liebsten an Ort und Stelle bleiben würde. Tage, an denen die Stadt den Menschen ihre Ecken und Kanten zeigt. Aber wer sich von dieser Ungradlinigkeit nicht abhalten lässt, wird inspiriert. In den Wänden und Räumen des Vitra Design Museum in Weil am Rhein steckt dank dem renommierten Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron nicht nur ganz viel Basel, das Museum überrascht den zunächst vielleicht etwas überforderten Betrachter mit seinem Dekonstruktivismus. Er sieht von aussen eine Collage aus Türmen, Rampen und Kuben, er sieht expressive Formen und versteht beim konzentrierten Hinsehen, dass diese nicht einfach zufällig sind. Die Formen werden durch ihre Funktion im Sammlungsbau und durch die Lichtführung bestimmt und ergeben ein dynamisches Ganzes, das für und von seinen Besuchern lebt – wie die City, eben.

So schöpft der staunende Geniesser auch an einem verregneten Tag plötzlich neue Energie in einem kreativen Umfeld. Kreativität und Kunst werden in jeder Ecke der Kulturhauptstadt gelebt. Ob der Flaneur noch überrascht ist, wenn er den bunten Bentley vor dem Kunstmuseum Basel vorfahren sieht? Wohl kaum, denn das Geheimnis hat er auf seiner





Reise durch die City längst verstanden. Wenn sich dann aber die internationale Ausstrahlung des Kunstmuseums mit seiner weltweit ältesten öffentlichen Kunstsammlung mit dem Basler Fundament des heimischen Architekten Rudolf Christ am St. Alban-Graben vermischt, holt ihn diese besondere Gefühl erneut ein. Denn hier ist sie wieder, die Vermischung von Grossstadtfeeling und Quartiercharakter, von mondän und heimelig. Von Liebe, Stolz und Anmut für seine Stadt.

Diesen einzigartigen Charme erlebt der Besucher auch auf den letzten Metern seiner vorläufigen Reise, wenn er von der Flaniermeile in der Freien Strasse durch das steile Gässlein hoch auf den Münsterplatz geht. Nach den engen Häuserreihen eröffnet sich ihm vor dem Münster eine befreiende Weite. Die schönen Altstadt Häuser tragen den Charme Basels in ihren Wänden, über die Kopfsteinpflaster auf dem Münsterplatz ist schon so manches Fahrrad «gedonnert», und jeden Tag schlendern Spaziergänger vorbei und gönnen sich auf einer Bank eine kurze Verschnaufpause.

Der Basler Flaneur ist nicht nur ein Geniesser, sondern auch ein Entdecker. Wenn er die vielen Eindrücke auf dem Münsterplatz erst einmal eingesaugt und das prächtige Münster von vorne bestaunt hat, treibt ihn seine Abenteuerlust noch einige Schritte weiter. Und tatsächlich, sein Mut wird belohnt, denn hinter der Kirche wartet eine der schönsten Aussichten Basels. Der erholsame Effekt des Rheins legt sich langsam über seine Haut. Aus der Vogelperspektive verschmelzen die Kontraste seiner Stadt. Hier das traditionsreiche Münster mit seiner typisch roten Sandsteinfassade, dort der moderne und aus dem Stadtbild herausragende Roche-Turm.

Die Pharma-Industrie und der Rhein gehören genauso zu Basel wie die Altstadtbauten und Shoppingmeilen. Basel ist Geschichte, Basel erzählt Geschichten und schreibt gleichermassen an seiner eigenen Geschichte mit. Hier durchgeknallt und verrückt, dort mystisch und tiefgründig, aber überall ein Erlebnis.



